

Wenn ich ein gut' Gewissen habe,
 So hab' ich große Seligkeit;
 Es ist des Himmels beste Gabe,
 Das höchste Glück in dieser Zeit.
 In Freud' und Leiden gibt es hier
 Die wahre Ruh' der Seele mir.

Es mochten seit jenem in dem vorhergegangenen Kapitel erzählten Vorfalle etwa vier Wochen verflossen sein, da trat ein Ereigniß ein, welches ganz Nothensol in namenlose Aufregung versetzte. In dem Kontor Florian's war nämlich ein frecher Diebstahl verübt, der feuerfeste Geldschrank erbrochen und daraus gegen zehntausend Thaler entwendet worden. Der Einbruch hatte während der Nacht stattgefunden; die Gitter, die das Fenster des Kontors schlossen, fand man durchgesägt und den Schrank in einer Weise geöffnet, welche sofort dem Verdachte Raum gab, der Dieb müsse jedenfalls ein Mechaniker von Fach und in seiner Kunst sehr erfahren sein. An Lokalkenntniß schien es ihm ebenfalls nicht gefehlt zu haben, denn der ganze Einbruch war mit großer Sicherheit ausgeführt worden. Von der Verzweiflung des Fabrikherrn kann man sich kaum eine Vorstellung machen; er hatte behufs bedeutender Zahlungen jene ihm entwendeten Gelder flüssig gemacht und sah sich nun großen Bedrängnissen ausgesetzt. Obgleich er mehr als wohlhabend war, vermochte er den Abgang dieser Summe doch nicht zu verschmerzen; er sah sich urplötzlich in ein Meer von Sorgen gestürzt und die Wellen des Verderbens über sich zusammen schlagen.

Die ganze Einwohnerschaft, und ganz besonders die besitzende Klasse, befand sich in fieberhafter Aufregung; Niemand fühlte sich mehr sicher, denn ein Jedes fürchtete den